



TISKOVNA IZJAVA / PRESSEMITTEILUNG

**Der Rat der Kärntner Slowenen begrüßt den Wechsel an der Spitze des
Verfassungsdienstes. Ulrichberggemeinschaft verbieten**

Die österreichische Verfassung, eine der besten in der Welt, entworfen vom Jahrhundertjuristen Hans Kelsen, ist unser höchstes Gut und sollte von besten Verfassungsjuristen, mit untadeligem Ruf und makelloser Vergangenheit geschützt werden. Der Rat hat deshalb eine Neuausschreibung angeregt.

Strengste Maßstäbe sollten insbesondere dann angelegt werden, wenn es um Versammlungen geht, bei denen der Waffen-SS gehuldigt, Verbrechen der Nationalsozialisten verharmlost und allgemein rechtsextremes Gedankengut verbreitet wurden.

Wenn es jedoch nun an der Spitze des Verfassungsschutzes wegen einer Rede bei einer von der Ulrichsberggemeinschaft organisierten Veranstaltung zurecht zu einem Leitungswechsel gekommen ist, darf die Frage erlaubt sein, ob es nicht auch für die Ulrichsberggemeinschaft selbst Konsequenzen geben soll und muss. Die Gemeinschaft organisierte diese Treffen trotz häufiger Proteste immer wieder und jedes Mal war es für die Kärntner Slowenen wie ein Stich ins Herz. Spätestens jedoch, als das Bundesheer von Verteidigungsminister Darabos 2009 ein Uniformverbot bekam, hätten die Alarmglocken schrillen sollen, aber es geschah nichts.

Das wenigste was man vom Verfassungsschutz erwarten könnte, wäre eine Überprüfung der vergangenen und gegenwärtigen Tätigkeit der Ulrichsberggemeinschaft. Auch da gab es Versäumnisse.

Die Politik ist andererseits gefordert, die "Stätte der Kärntner Einheit" im Landhaushof umzugestalten. Unter fünf heimattreuen Organisationen, die dort die Kärntner Einheit beschwören, befindet sich auch die Ulrichsberggemeinschaft. Mit dieser Gemeinschaft ist in Kärnten eine Einheit schwer vorstellbar und es wäre angebracht, die ganze Stätte, ohne



NARODNI SVET
KOROŠKIH SLOVENCEV

Ulrichsberggemeinschaft, neu zu gestalten. Dort befinden sich neben dieser Gemeinschaft auch die Kärntner Windischen, nicht aber die Kärntner Slowenen. Das wäre das mindeste, was es für die Ulrichsberggemeinschaft als Konsequenz geben müsste.

Klagenfurt/Celovec, 11. 02. 2022